

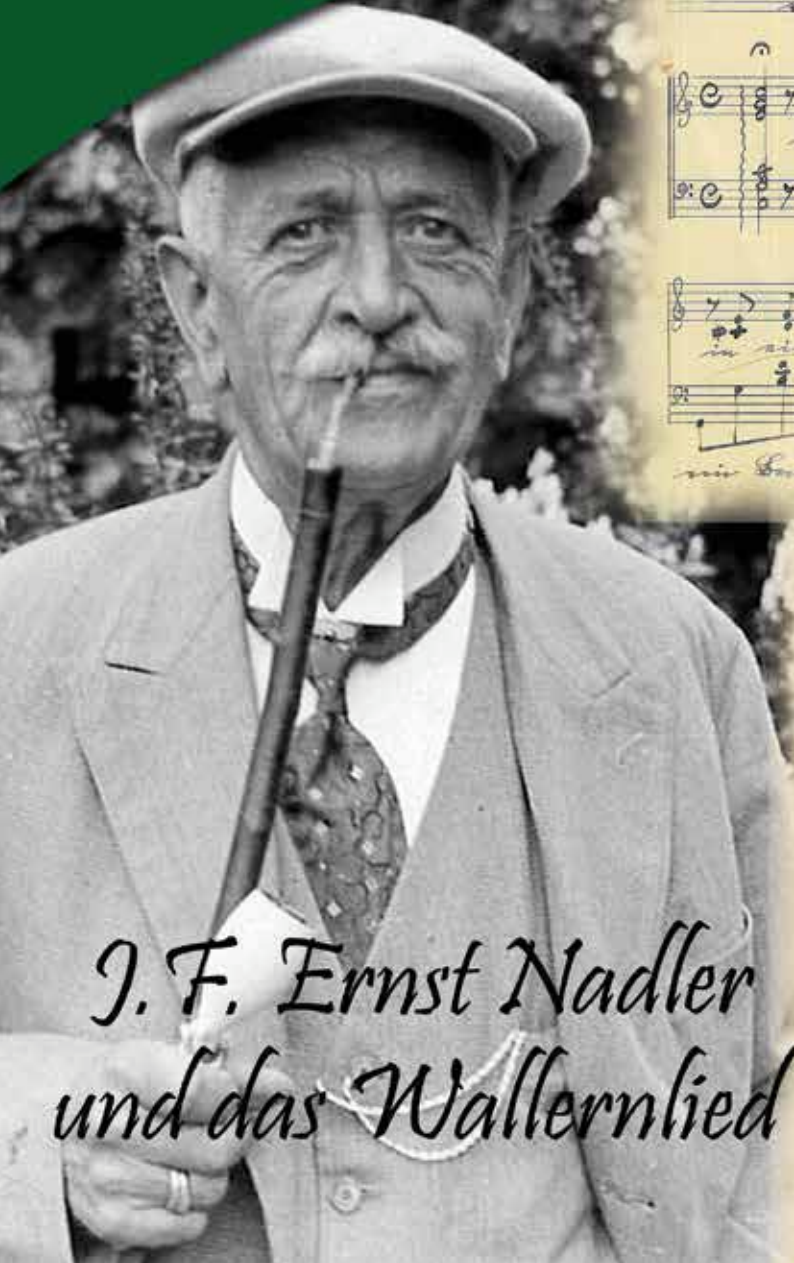


# Heimatblätter



Folge 80 - Jahrgang 33 - Heft 01 - Nov. 2024

[www.kulturkreis-wallern.at](http://www.kulturkreis-wallern.at)



J. F. Ernst Nadler  
und das Wallernlied

*Mein Wallern liegt*

Karte von P. Kaplan Guggen, D. Obermayer, an Wallern am 11.7.1887

Altes Volkslied aus Wallern der Guggenzeit um 1880  
Hans Wallner, 1888

1. Mein Wallern liegt auf fünfzehn, ach neun Jahre - da  
 und das von Lied und Kerz im follen Meer da  
 in einem Thal, wo die die Tracht - wappflecht  
 wappflecht  
 Hoff abunden, je die Kl für im Spießing wallern,  
 adams brade die - kumpflecht die Leinwand - kumpflecht  
 wapp flecht adams brade die Tracht  
 wapp flecht und wapp flecht die wallern - kumpflecht  
 adams brade die Tracht wapp flecht die wallern - kumpflecht  
 adams brade die Tracht wapp flecht die wallern - kumpflecht



## » Die Obfrau berichtet «



### Liebe Mitglieder des Kulturkreises Wallern, geschätzte LeserInnen!

Das Jahr neigt sich dem Ende zu und ich kann über mehrere **schöne Veranstaltungen** unseres Vereins berichten: Ende April konnten wir wieder zu einer „**KulTour**“ einladen, die sehr gut angenommen wurde. Wolfgang Steiner berichtet darüber auf Seite 9. Die Museumssaison begann am 25. Mai mit dem „**Tag der offenen Tür**“ und wir durften zahlreiche Gäste begrüßen, die zwei Damen



*Die Arbeit am Spinnrad*

bei der Arbeit am Spinnrad zusehen konnten, und bei Interesse, selbst Hand anlegen konnten.

Beim **Sonnwendfeuer**, am 22. Juni, wurden wir überwältigt von einer herrlichen Abendstimmung



Beim **Heimatabend** „Bei uns daheim“ spielte eine 6-köpfige Akkordeongruppe mit Wallerner Beteiligung auf. „Die Akkordianer“ freuten sich erstmals in Wallern auftreten zu können und waren vom Ambiente im Museumshof begeistert. Viele Besucherinnen und Besucher genossen den schönen Abend bei Musik, Mundarttexten und Gesang.

Ich freue mich, berichten zu können, dass das **Buch „Reimereien“** von Martin Weismann im Frühjahr gedruckt worden ist und bei



*wurde von schönen  
Harfenklängen begleitet.*

und einer **Rekordbesucherzahl** von rund 170 Personen.

**Mein Dank gilt allen Helferinnen und Helfern, die zum Gelingen dieser tollen Veranstaltung beigetragen haben.**



mir, oder bei einer Veranstaltung im Heimatmuseum, zu einem Preis von € 18.- erhältlich ist.

Ich **danke** meinem Team für die Unterstützung bei unseren Tätigkeiten und auch unseren Gästen für das große Interesse an unseren Veranstaltungen und wünsche allen eine schöne, besinnliche Advent- und Weihnachtszeit!

**Herzlichen Gruß**  
*Gerlinde Moser*

### AUS DEM INHALT:

#### Seite 2

*Bericht der Obfrau*

#### Seite 3 - 4

*Prof. J.F. Ernst Nadler und das „Mein Wallern“- Lied*

#### Seite 5 - 6

*Franz Moser und Nachruf*

#### Seite 7

*„Der nimmermüde Birnbaum“*

#### Seite 8-9

*Porträt Wolfgang Steiner & KULTOUR*

#### Seite 10

*Zeitzeugen*

#### Seite 11 - 17

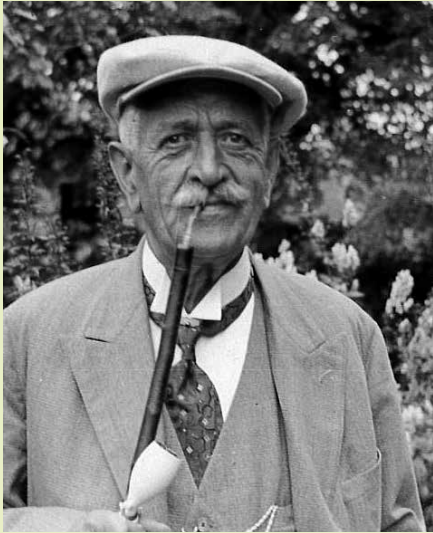
*Aus der Gemeinde-Chronik*

#### Seite 18 - 19

*Rezept, Einladung Punschstand*

## » Prof. Johann Friedrich Ernst Nadler «

Vor **155 Jahren** wurde Johann Friedrich Ernst Nadler am 24. Juni 1869 in Wallern an der Trattnach geboren.



(1869 - 1950)

Er stammte aus einer Lehrerfamilie, die seit 1783, über mehrere Generationen, an der ehemaligen **evangelischen Schule** in Wallern wirkte. Nach Absolvierung des Lehrerseminars unterrichtete Ernst Nadler von **1888 bis 1892** in Wallern. **1892** wurde ihm die **Schulleitung** der evangelischen Schule in Wels übertragen. Ab 1905 wirkte er auch als Musikpädagoge am Gymnasium Wels. In

Würdigung seiner Verdienste als Lehrer, Komponist und Chorleiter wurde ihm 1937 der **Berufstitel „Professor“** verliehen.

Ernst Nadler war ein begnadeter Pianist bzw. Organist und besaß eine beachtliche Tenorstimme, er trat als Solist auf und war Mitglied des Passy-Quartetts. Große Verdienste erwarb sich Prof. Ernst Nadler um das Chorwesen. So gründete er den evangelischen Chorverein Wels, den Gymnasialchor, den Frauenchor und den ersten OÖ. Chormusikverband. **50 Jahre** war er auch Leiter des Männergesangsvereins Wels. Ein besonderes Anliegen war ihm, in seiner Funktion als Bundeschormeister, die Weiterbildung der Chorleiter. Bei zahlreichen Chor- und Orchesterkonzerten, mit Werken von Bruckner, Schubert, Schumann und Haydn, feierte Prof. Nadler große Erfolge. Vielfältig ist auch die Zahl seiner Kompositionen. Sein vielseitiges Schaffen umfasste u.a.: Volkslieder, Chorwerke, Singspiele, Kantaten, Hymnen und Oratorien.

Er schrieb mehrstimmige Lieder für die Liedertafel Wallern und auch für „Die lieben Kinderlein in der Kinderbewahranstalt von Wallern“. Die Originale sind im Heimatmuseum aufbewahrt. Zu erwähnen sind noch die Markus – Passion, die Missa Dominikalis, sowie die Vertonung des 103. Psalms. Nicht zuletzt sei das Lied „**Mein Wallern**“ erwähnt, das ebenfalls aus seiner Feder stammt. Am 1. Mai 1950 starb Prof. Ernst Nadler. Seine letzte Ruhestätte befindet sich im evangelischen Friedhof in seinem Geburtsort Wallern. Prof. Ernst Nadler war bescheiden, hilfsbereit und ein überzeugter Anhänger des protestantischen Glaubens, der in Familie, im Beruf und in seiner künstlerischen Tätigkeit die Erfüllung seines Lebens gefunden hat.

Als Anerkennung und Würdigung seines Wirkens in Wallern hat ihm der Kulturkreis Wallern im Heimatmuseum eine Schautafel gewidmet.

Quelle: Schautafel im Musikraum des Heimatmuseums, zusammengestellt von Ernst Ottensamer.

*Gerlinde Moser*







Originalwidmung von  
Otto Wimmer

Der **Text** unserer „Wallern – Hymne“ stammt von **P. Kaplan Gugger, St. Florianer** – Priester in Wallern von 1817 – 1820.

Die **Musik** dazu schrieb **Professor Ernst Nadler im Jahr 1888**. Insgesamt **5 Wallernlieder** stammen aus seiner Feder, die Originalschriften sind in der Chronik der Marktgemeinde Wallern aufbewahrt.

Damit unsere Wallernhymne auch von der Musikkapelle gespielt werden kann, widmete Otto Wimmer dem Musikverein Wallern zum 80 – jährigen Bestandsjubiläum, im Jahr 1970, den „**Mein Wallern-Marsch**“, den er für Blasorchester, unter Verwendung des Liedes „Mein Wallern liegt...“, komponiert hat.

**Otto Wimmer, geboren 1933** in Wallern, war als Komponist und Arrangeur erfolgreich. Er leitete mehrere **große Orchester**, so die Polizei – Musik Linz, die Gendarmerie – Musik und die Stadtkapelle Leonding und dirigierte das von 1970 – 1975 bestehende ORF – Studioblasorchester. Er war Träger **vieler Auszeichnungen** und Konsulent für Musikpflege. Die Tonlage im Original ( C – Dur) ist zum Singen sehr hoch.

## » Das Wallernlied „Mein Wallern liegt...“ «

Um das Singen und Musizieren dieses Heimatliedes zu begünstigen wurde es im Jahr 2015, zum Jubiläumsjahr „1200 Jahre Wallern an der Trattnach“, von **Kons. OSR VD Josef Wimmer**, Volksschuldirektor in Wallern von 1989 – 2015, mit dem Originaltext in **verschiedenen Tonarten** neu aufgeschrieben. Download aller Notenblätter (auch zweistimmig) unter:

[www.wallern.at/  
unser Wallern](http://www.wallern.at/unserWallern)

unter „Mein Wallern“. Die Namensgleichheit von Otto und Josef Wimmer ist zufällig, es besteht kein Verwandtschaftsverhältnis!

Josef Wimmer war es immer sehr wichtig, seine Schüler für das Singen, Musizieren und Volkstanzen zu begeistern, was ihm erfolgreich, bei zahlreichen Auftritten gelang.

Seit vielen Jahren wird unser Wallernlied, als Abschluss des Jahrgangstreffens gesungen und bei musikalischen Veranstaltungen im Heimatmuseum singen wir mit großer Freude die 2 Strophen dieses schönen Heimatliedes, dabei begleitet uns Josef Wimmer mit seiner Ziehharmonika.

**Quelle: Chronik der Markt-  
gemeinde Wallern/Tr.**

*Gerlinde Moser*

*Mein Wallern liegt ...*  
Original in C - Dur.  
leicht zu spielen, auch für Flöte,  
leichter zu singen in A - Dur.

Worte von P. Kaplan Gugger, St. Florianer-Priester in Wallern von 1817 bis 1820  
Altes Volkslied aus Wallern, der Vergessenheit entrissen von Prof. Ernst Nadler 1888.

1. Mein Wal- lern liegt auf frucht - bar, eb - nem Grun - de,  
Und das von Süd und Nord, in hal - ber Run - de,  
in ei - nem Tal, wo - durch die Tratt - nach - fließt,  
ein Berg voll Fich - ten wäl - der rings - um - schließt,  
Wohl wun - der - schön ist's hier im Früh - ling wal - len,  
wenn bun - te Blü - ten - pracht die Bäu - me schmückt,  
Wohl wun - der - schön, wenn froh die Si - cheln schal - len,  
und rei - fes Obst die vol - len Ä - ste - drückt.

2. Zwar sind die Leute zweier Kirchen Glieder  
doch einig streben nach dem Himmelreich.  
Und Nächstenliebe einigt beide wieder,  
und so sind sie vor Gott als Kinder gleich.  
Darum wird auch der Herr mit Wohlgefallen  
auf Wallern immer segnend niederschaun;  
und aus den ihm ergeb'nen Seelen allen  
sich eine ew'ge Himmelskirche bau'n !

Die Tonlage im Original (C-Dur) ist zum Singen sehr hoch. Um das Singen und Musizieren dieses Heimatliedes zu begünstigen, wurde es 2015 zum Jubiläumsjahr "1200 Jahre Wallern" von Kons. OSR VD Josef Wimmer mit dem Originaltext in verschiedenen Tonarten neu aufgeschrieben. Download aller Notenblätter (auch zweistimmig): [www.wallern.at](http://www.wallern.at) unter "Unser Wallern".

## „Ein Musiker mit Leib und Seele“



1952 - 2024

Franz Moser wurde am **14. März 1952** in Wels geboren und wuchs in Wallern auf, wo er auch die Volksschule besuchte. Nach dem Besuch der Hauptschule in Bad Schallerbach 1971, maturierte er am Musisch-pädagogischen Realgymnasium in Grieskirchen.

**Musik war schon früh seine Leidenschaft:** Schon während der Schulzeit gründete Franz einen **Chor und eine Big Band** am Gymnasium und leitete auch einen „**Kurgäste-Chor**“ in Bad Schallerbach. Neben der Schule studierte er am **Bruckner Konservatorium** Trompete. Leidenschaftlich gern spielte er bei der Blasmusik Wallern mit.

Nach der Matura studierte Franz Moser Musikpädagogik am Mozarteum Salzburg mit den Fächern Trompete und Gitarre. Das Studium finanzierte er sich als **Trompeter bei den „Linzer Buam“**. Beim Bundesheer spielte

er natürlich auch bei der Militärmusik.

Nach dem Studium zog Franz Moser nach Linz und kam als Lehrer an die damalige Pädagogische Akademie der Diözese Linz, wo er **jahrzehntelang Musikpädagogen ausbildete**.

Er gestaltete das Musikleben an der PädAk maßgeblich mit, gründete und leitete die Big Band und den Chor der PädAk. Das Wichtigste für Franz war ein **multi-instrumentaler Unterricht**. Zukünftige Lehrer sollten viele Instrumente spielen können!

Er begann früh, **selber Kinderlieder und Lehrwerke zu schreiben**, unzählige Liederbücher für den Unterricht stammen aus seiner Feder. Es war ihm wichtig, dass Kinder in der Schule singen und die Musiklehrer und Musiklehrerinnen das gut begleiten konnten. Hier einige Beispiele:

„Saitenweise Kinderhits“, „Learn English, just sing“, „Lieder für den Deutschunterricht“, „Lieder für den Matheunterricht“.

Er schrieb Lehrwerke für den Instrumentalunterricht in der Musikschule und in der Pflichtschule: Blockflötenschule, Gitarrenschule, Klavierschule.

**Große Bekanntheit** erlangte Franz durch die Komposition von „**Mausical**“, einem Kindermusical für Kinder ab 5 Jahren, „für alle, die gerne singen, spielen und sich verkleiden“. Das Mausical er-

zählt eine Geschichte von Adelheid, der Waldmaus, die einen Besuch bei ihrer Cousine macht, um Abenteuer zu erleben und Neues kennenzulernen. Welche Abenteuer die Maus dabei erlebt hat, kann man lesen, hören, singen und spielen. Der Text stammt von Gerlinde Moder. Das Mausical wurde in vielen Schulen aufgeführt, und Franz Moser wurde oft in ganz Österreich zu Aufführungen eingeladen. Ich kann mich noch sehr gut an die schöne Aufführung in Wallern erinnern. 1999 wurde das Mausical auf portugiesisch aufgeführt. Es wurde auch in andere Sprachen übersetzt, z.B. Tschechisch und Englisch.

Franz schrieb auch andere Musicals: „Euromusical“ (1995 in der Pfarrkirche St. Michael in Linz aufgeführt), „Max und Moritz“, „Die Maske des Pharao“, „Karneval im Zoo“, „Zirkus Morio“.

Er schrieb mehrere Bücher für Familien, die Advent und Weihnachten musikalisch feiern wollen und auch Hirtenspiele.

Für die Herausgabe der Bücher gründete er einen eigenen Verlag, die „Edition Franz Moser“.

[www.edition-franz-moser.net/auffuehrungen/berichte](http://www.edition-franz-moser.net/auffuehrungen/berichte)

Auch für aktive Lehrer und Lehrerinnen hatte er Fortbildungsangebote. Er hat die „Gitarrenwoche“ in Zell an der Pram gegründet und viele Jahre lang geleitet – dort konnte sich das Lehrpersonal im



Sommer Ideen für den Schulunterricht holen.

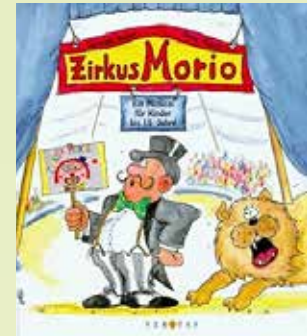
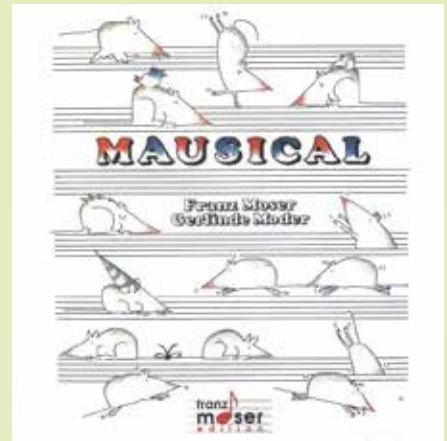
1999 gab es ein großes Adventsingen im Brucknerhaus mit den „Moser-Chören“ (250 Personen), ein Hirtenspiel mit Kindern aus Telfs, und der amerikanische Chor „The Dorian Singers“ trat auch in Linz auf.

Franz erkrankte leider früh an Parkinson, was zu seiner Frühpension im Jahr 2003 führte. Er hat lange versucht, sich mit der Krankheit „zu arrangieren“, aber irgendwann war es nicht mehr möglich, sich seiner großen Leidenschaft, der Musik, zu widmen: „Wofür ich bekannt bin, habe ich mit 50 geschafft“, sagte er.

Neben der Musik war ihm Geselligkeit immer wichtig, aber später konnte er auch nicht mehr Karten spielen. Viel Freude bereiteten ihm seine beiden Kinder Michaela und Georg und die vier Enkelkinder. Franz Moser war ein guter, gläubiger Mensch, der kein schlechtes Wort über andere sagte – tolerant, immer aufbauend und motivierend in seinem Beruf und in seinem Leben.

Am 5. Juli 2024 starb Prof. Mag. Franz Moser im Alter von 72 Jahren. **Musik war sein Leben, und seine musikalischen Ideen waren unerschöpflich.**

Quelle: Georg Moser /Sohn  
Gerlinde Moser



## » Nachruf«

### **Hermine Heilinger, unsere „Museums – Mutter“ ist am 29.10., nach langer schwerer Krankheit, verstorben.**

Hermi war seit 1997 Mitglied des Kulturkreises Wallern und viele Jahre auch im Vorstand tätig.

Bei der **Gründung und Gestaltung des Heimatmuseums** war sie eine große Stütze für meinen Vater und wusste über alle Ausstellungsstücke Bescheid.

Hermi hat das **Museumscafe** geleitet, unzählige Kuchen gebacken, sich um alle Veranstaltungen gesorgt und Gäste verköstigt, sich um alles gekümmert, sowohl bei Veranstaltungen im Heimatmuseum, wie „A lustige Eicht“, oder Dichterlesungen, als auch beim Sonnwendfeuer am Pauliberg, oder beim Nikolomarkt am

Marktplatz und Konzerten in der Pfarrkirche, Hermi war immer an vorderster Front und wusste was zu tun ist.

Mit großer Freude hat sie Besucherinnen und Besucher durch das Museum geführt, **Geschichten** zu den einzelnen Gegenständen erzählt und dafür viel Beifall von den Gästen erhalten.

Im Jahr 2020 wurde Hermi Heilinger, bei einer Veranstaltung im Heimatmuseum, mit der **goldenen Ehrennadel der Marktgemeinde Wallern** ausgezeichnet, für jahrzehntelange ehrenamtliche Tätigkeiten im Kulturkreis Wallern.



**Liebe Hermi, herzlichen Dank für deinen Einsatz, deine Ideen und deine unermüdliche Unterstützung im Heimatmuseum! Wir werden dich immer in ehrender Erinnerung behalten!**

Gerlinde Moser

## » Der nimmermüde Birnbaum«

Wussten Sie, dass im Zentrum von Wallern, auf dem Grundstück der Familie Buchegger/ Schocher, ein **uralter Mostbirnbaum** steht, der geschätzte 200 Jahre alt ist.

Das Außergewöhnliche an diesem Baum ist sein **hohler Stamm**, in dem sich mehrere Generationen von Nachbarskindern und Schulkindern versteckt haben. Ich selber bin unzählige Male hineingeschlüpft und habe mich dort immer geborgen gefühlt. Veronika Buchegger berichtet mir, dass auch ihr Vater Alois Thalhammer, Geburtsjahr 1926, schon als Kind dieses Versteck genutzt hat, wie er öfters erzählt hatte. Trotz dieses Riesenlochs im Stamm hat sich der Baum prächtig

entwickelt und eine mächtige Krone ausgebildet. Er blüht jedes Jahr herrlich und trägt schöne Früchte der Sorte „**Fraunbirne**“, eine Kletzenbirnsorte. Heuer ganz besonders viele Birnen, geschätzt mehrere 100 kg Mostobst!

Dieser Baum ist ein **Naturdenkmal** und ich freue mich, dass die Familie Buchegger bei der Errichtung der Gartenumzäunung mit großer Sorgfalt darauf Bedacht war, ihren Baum zu schützen und so seinen weiteren Bestand zu erhalten!

Schauen Sie sich dieses kuriose Prachtstück an!!

*Gerlinde Moser*



### Frauenbirne

**Synonyme:** Lederbirne, Rote Pichibirne, Kletzenbirne, Weinbirne

**Herkunft:** Oberösterreich vor 1700

#### Frucht

**Größe, Form:** mittelgroß, 45-65mm hoch, 45-60mm breit; stumpfkreisförmig bis teils glockenförmig, stielwärts eingezogen, kelchbauchig.

**Schale:** glatt, später ledrig; Grundfarbe: grünlichgelb bis hellgelb; Deckfarbe: sonnenseitig teils braunrot bis rotorange verwaschen; Schalenpunkte zahlreich; Berostung kleinflächig

**Stiel:** kurz bis mittellang, eher dick, teils aufsitzend, teils seitlicher Fleischwulst

**Stielgrube:** fehlend

**Kelch:** groß, offen, Blättchen oft schlecht ausgebildet

**Kelchgrube:** flach, mittelbreit

**Kerngehäuse:** kelchständig; Gefäßbündel im Längsschnitt spindelförmig; Kerne: zahlreich, groß, länglichoval, kastanienbraun

**Fruchtfleisch:** gelblichweiß, später braun; grobzellig, saftig, fest; Geschmack süß, etwas herb

**Reifezeit:** Ende September bis Anfang Oktober

#### Baum

**Krone:** kugelig, später hochkugelig bis hochpyramidal

**Anfälligkeiten, Ansprüche:** sehr robust hinsichtlich Krankheiten und Frost, anspruchslos an Boden, Klima

#### Verwendung

Ausgezeichnete Dörr- und Schnapsbirne, mittelmilde Mostbirne





## » Porträt Wolfgang Steiner «

Unser langjähriges Vorstandsmitglied Wolfgang Steiner feierte im Mai seinen **75sten Geburtstag**. Dies nehme ich gern zum Anlass, ihm ein Porträt zu widmen. Wolfgang Steiner kam am 5. Mai 1949 in Gmünd zur Welt und lebte bis Sommer 1954 in Gmünd/ Neustadt.

Übersiedlung nach Waidhofen/Thaya, wo er ein Jahr den Kindergarten besuchte und im Herbst 1955 in die Knaben – Volksschule mit 32 Knaben und 1 Lehrerin einschulte und nach Abschluss der Volksschule das BRG Waidhofen besuchte. **1967 Matura** (Reine Knabenklasse, wie er betont!) Ab September **1967 Bundesheer** in Baden bei Wien (Artilleriekaserne Martinek). Ab Herbst 1968 Medizinstudium in Wien, dann die Erkenntnis, dass das Nervenkostüm für den Arztberuf nicht passt. Er sattelte um auf Lehrer – **PädAK** des Bundes Wien, nach Abschluss der **VS – Ausbildung**, ein Jahr als Springer im 20. Bezirk, dann in einer Hauptschule, worauf er sich entschloss, die **HS – Ausbildung** nachzumachen, mit Hauptfach Englisch, dann Wechsel zu Mathematik und Geografie und Wirtschaftskunde.

Durch die Heirat mit seiner 1. Frau kam er 1980 nach Steyr in die Sport- HS am Tabor. 1981 Abschluss der Lehramtsprüfung in Mathematik in OÖ. 1982 durch Anregung des Bezirksschulinspektors nahm er noch freiwillig das Fach Physik/ Chemie dazu und schloss dieses Studium in der Bundes – PädAK in Linz ab. Bis 2000 unterrichtete er in der Hauptschule in Steyr. Nach der Scheidung 1995 wohn-

te er in einer kleinen Eigentumswohnung in der Ennsleite, in besonderer Erinnerung blieb ihm ein **sehr kalter Winter 1996**, in dem sein Auto in der „Laterndlgarage“ einfrohr, was ihn dazu bewog, einige Jahre mit einer Jahreskarte mit den Städtischen Bussen in Steyr unterwegs zu sein.

Im **Herbst 1995** lernte Wolfgang Steiner bei einem mehrwöchigen Seminar im Dominikanerhaus **Hermi Falk** kennen und am **2.2.2000 wurde geheiratet**. Versetzung in den Bezirk Grieskirchen ab 1. September 2000. Unterricht in der Hauptschule in St. Agatha bis 2011. Im **wohlverdienten Ruhrstand** widmet er sich seinen Hobbies reisen und radfahren, was sich auch gut kombinieren lässt, z.B. Rhonetal/ Provence, Bretagne, Burgund, Masurische Seen, etc. Zum Schluss seines Lebenslaufes schrieb mir Wolfgang Steiner „**Im**



**Frühjahr 2002 habe ich in meinem neuen Heimatort Wallern an der Trattnach die „Schranne“** entdeckt. Die war mir als Platz oder Gebäude schon öfter untergekommen; so fragte ich in der Fleischhauerei Moser (Schranne 2), welche Bedeutung dieser Platz hat.

Frau Moser verwies mich an ihren Vater, Herrn Ernst Ottensamer, den ich ein paar Tage später traf – seither bin ich beim Kulturkreis!“

Wolfgang Steiner ist also schon **22 Jahre im Kulturkreis** tätig, zeitweise als Obmannstellvertreter, bis heute als Leiter des Redaktionsteams. Er hat gemeinsam mit seiner Frau Hermi ( Schriftführerin d. Vereins) viele Kulturkreisbildungsfahrten, sie haben den Begriff „**KulTour**“ **kreiert**, zusammengestellt, organisiert und mit sehr ausführlichen Informationen gespickt. Alle 12 Ausflüge waren ein großer Erfolg .

Für seine **Mitarbeit** im Kulturkreis sage ich **herzlichen Dank** und wünsche Wolfgang Steiner auch auf diesem Wege **alles Gute** zu seinem 75er, **viel Gesundheit** und Freude und Zeit für seine Hobbies.

*Gerlinde Moser*



## » KULTOUR 2024 «

Am Sonntag, dem **28. April 2024** – pünktlich um 8 Uhr Abfahrt vom Sportplatz in Wallern. Geplant war eine **Reisegruppe mit ca. 30 Personen**, doch die Zahl der Anmeldungen stieg und stieg. Schließlich mussten wir von der Fa. Ratzenböck den großen Bus anfordern (56 Sitzer), weil sich 52 TeilnehmerInnen angemeldet hatten.

Über die A 8 und die A 9 erreichten wir unser erstes Ziel, die **mächtige Burg Strechau** bei Rottenmann in der Steiermark. Eigentlich beginnt die Saison in der Burg erst ab 2. Mai, doch für uns wurde das Burgtor schon am 28. April geöffnet. In 2 Gruppen wurden wir durch die Gebäude und die Innenhöfe geführt und wir erfuhren viel Interessantes über die wechselvolle Geschichte.

Als Abschluss wurde noch ein „**Scheunentor**“ **geöffnet** und so konnten wir die beachtliche



Sammlung von **Automobilen der Marke Steyr- vom Modell A 20, A 50 usw. bis zum Puch 500** bestaunen. Nach ein paar km Fahrt bis Aigen/Ennstal erreichten wir den Kirchenwirt und kehrten zu Mittag ein. Vorbei am Putterer-See und dem Schloss Trautenfels (heute eine Außenstelle des Universalmuseum Joanneum in Graz) kamen wir entlang des Grimming zum Parkplatz in Pürgg. Hier wurden wir von Herrn Rainer empfangen und mit interessanten Informationen zur Ortsgeschichte bekannt gemacht.

Nach einem kurzen Spaziergang zur Johanneskapelle bewunderten wir die **mittelalterlichen**

**Wandmalereien (12. Jhdt)**. Diese Kapelle war einst die Burgkapelle der Burg Gruscharn oder Grauscharn, die die Markgrafen der Styria-Mark Ende des 11. Jhdt. erbauen ließen.

Anschließend gingen wir noch durch den kleinen Ort bis zur Pfarrkirche St. Georg und zur Greisslerei mit Cafehaus. Für die Heimfahrt verzichteten wir auf die Autobahn und bezwangen den Pyhrnpass. Durchs Kremstal ging es dann flott bis nach Wallern.

*Eure Reiseleiter Hermine Steiner-Falk und Wolfgang Steiner*



## » Wallerner Bürger nach dem 2. Weltkrieg«

**1985 interviewte der ehemalige Volksschuldirektor Robert Hofmann** eine Reihe von Wallerner Bürgern. In der letzten Ausgabe (Dez. 23) habe ich von den Altbürgermeistern Quirchmayr und Hochmair berichtet. Heute schildere ich den Teil dieser Tonbandaufnahmen von Herrn:

### Josef Silber, Lehner zu Grub



Der allseits bekannte Lehner Sepp wurde **1908** in Grub geboren und bewirtschaftete den 9 ha großen Lehnerhof, hauptsächlich mit Viehwirtschaft. In den 20/30 iger Jahren waren Ochsen und Stiere die Arbeitstiere, anstatt Steuern und Abgaben musste man Robot leisten. Er berichtete aus seiner **Schulzeit 1915 bis 1922**. Damals unterrichteten 2 Lehrkräfte 60 Kinder in 2 Klassen. 6 Schwestern und 3 Brüder hatte er, einer davon, Mathias wurde Pfarrer in Hargelsberg, 1 Mädchen Klosterschwester.

Die Zeit von **1920 bis 1938** waren **harte Zeiten**: Armut, wenig Essen, politische Spaltung durch Heimwehr und Schutzbund. Es kam 1934 zu einem Bürgerkrieg. Die prägendsten Ereignisse waren 1932 ein schwerer Unfall in der Dallingerkurve. Durch einen Zusammenstoß von 2 Motorrädern und einem Taxi gab es 3 Tote. **1932** war auch das Busunglück

auf dem Pötschenpass mit ebenfalls 3 Toten. Von Deutschland her wurde der NS Einfluss immer stärker, was schlussendlich 1938 zum Anschluss an Hitlerdeutschland führte. Bei der Abstimmung über den Anschluss gab es in Wallern nur eine Gegenstimme. Der Einmarsch der dt. Truppen in Wallern wurde von einer riesigen Staubwolke begleitet. Die NS Zeit in Wallern war eher ruhig, die Gemeinde wurde von zwei hitlertreuen Bürgermeistern – Baldinger und Roitner - geführt, es gab Gott sei Dank keine Fanatiker.

Ich kam **1940** zum Militär, war aber bei der Stellung in Steyr untauglich. **1944** musste ich jedoch zum sogenannten letzten Aufgebot doch noch einrücken und kam nach Norwegen. Nach Kriegsende war ich kurze Zeit bei den Amis in Salzburg inhaftiert, im Sept. 45 wieder zuhause. 1945 bis 1961 war ich im Gemeinderat von Wallern. Bei der Musikkapelle war ich lange Jahre, einige Zeit sogar als Kapellmeister. Mein musikalischer Werdegang: **1922** lernte ich beim Organisten Wimmer zuerst Geige, dann ein Blasinstrument (Trompete, Posaune). Mitte der 30 iger Jahre kam ich zur Musikkapelle, die jedoch **1938** eingestellt wurde. **1945** war dann wieder die erste Ausrückung - Wimmer war Kapellmeister. Ich war dann von **1949 bis 1952** für Wimmer eingesprungen. 1952 folgte Hubert Kroisamer als Kapellmeister.

Mein Hobby war die Jägerei und der Stammtisch im Gasthaus Weiss/Schaich. Die Jägerei habe ich jedoch 1972 nach einem Zwist mit Eberstaller (wg. Wildschaden in der Lw.) aufgegeben. Zuhause

am Lehnerhof war Obst ein wichtiges Thema. **150 Eimer** Most wurden eingemacht und teilweise bei den Welser Wirten verschertelt, eine wichtige Einnahmequelle. Ebenfalls wurde aus Kriecherl, Zwetschken und Most Schnaps gebrannt. Das Schnapsbrennen hat er ausführlich erklärt: Rauh- und Feinbrand, Vorlauf beiseite, 4 Füllungen pro Tag beim versteuerten Brennen. Die Kontrollen durch die Finanzbeamten waren allgegenwärtig. Bei Hausbrand musste Tag und Nacht durchgebrannt werden. Nach Brennende wurde die Anlage versiegelt und verplombt.

Damals ging es ziemlich streng zu – heute sieht man das lockerer. In Wallern gab es **5 Geschäfte (Kramer)** – am Sonntag, nach dem Kirchgang war es üblich, einkaufen zu gehen. Der Friseur Watzinger hatte auch Sonntag ganztägig offen. Hier ordinierte auch fallweise der Boanrichter Pechbauer aus St. Marienkirchen. Das Dorfleben in Wallern war **beschaulich und konfliktfrei**, obwohl es 2 Kirchen, Volksschulen und damit unterschiedliche Ansichten gab. Die Ökumene in den 60 iger Jahren lockerte diese - Gott sei Dank.

*Hubert Friedl*



„Ansicht des Lehnergutes“  
gemalt von Jakob Graß





(Beiträge werden im Original übernommen)

## Vor 50 Jahren

### 10. Jänner 1974

#### Direktor Hofmann wurde Oberschulrat

Der Bundespräsident hat mit Entschluß vom 9. Juni 1973 an VD Robert Hofmann den Berufstitel Oberschulrat verliehen. Bürgermeister Ottensamer arrangierte eine kleine Feierstunde, an der der Gemeindevorstand, die Pfarrherren und der Lehrkörper eingeladen waren.

WALLERN a. d. Tr. Im Rahmen eines Festaktes überreichte Bezirksschulinspektor Regierungsrat Körner am 10. d. das Dekret über die vom Bundespräsidenten ausgesprochene Ernennung zum Oberschulrat an Volksschuldirektor Robert Hofmann. Bezirksschulinspektor Körner hob die Verdienste von Oberschulrat Hofmann um den Aufbau des Schulwesens in Wallern nach dem zweiten Weltkrieg hervor und unterstrich den ausgesprochen guten Lernerfolg der Wallerner Volksschüler. Auch für die aufopferungsvolle Tätigkeit im Zusammenhang mit dem Volksschulneubau lobte Körner den Oberschulrat.

In humorvoller Art legte Volksschuloberlehrer Graß den Werdegang des Geehrten in Versform dar und bedankte sich für die gute Zusammenarbeit und das prächtige Betriebsklima an der Volksschule. Auch Bürgermeister Ottensamer würdigte den Lebensweg des Geehrten. Neben



Foto: WZ/Quirchmair

seiner Tätigkeit als Lehrer hat sich Oberschulrat Hofmann sehr rege um das kulturelle Leben in Wallern bemüht.

### Jänner 1974

#### Fremdenverkehrsstatistik

Der Fremdenverkehr hat in den letzten Jahren eine erfreuliche Entwicklung genommen. Dies geht besonders aus den anstehenden Übernachtungsziffern hervor:

1964: 3.537 Übernachtungen	1969: 5.571 Übernachtungen
1965: 4.329 Übernachtungen	1970: 7.626 Übernachtungen
1966: 4.690 Übernachtungen	1971: 8.528 Übernachtungen
1967: 4.924 Übernachtungen	1972: 9.127 Übernachtungen
1968: 5.773 Übernachtungen	1973: 11.474 Übernachtungen

Aus diesen Zahlen ist eindeutig zu ersehen, daß Wallern als Urlaubsziel immer beliebter wird. Dies verpflichtet die Gemeinde und auch die Bevölkerung, der Ortsverschönerung immer mehr Augenmerk zu schenken.

### 14. - 16. Juni 1974

#### Eröffnung des neuen Sportplatzes

Am Sonntag, dem 16. Juni 1974, findet der Festakt anlässlich der Eröffnung des neuerrichteten Sportplatzes statt.

Wir erlauben uns, Sie hierzu höflichst einzuladen.

Festfolge:	14 Uhr	Begrüßung
	14.15 Uhr	Ansprachen Eröffnung der Sportanlage und Festansprache durch Landessportreferenten Herrn LH.-Stv. Possart
	15 Uhr	Endspiel des Fußballpokalturnieres
	17 Uhr	Siegerehrung und gemütliches Beisammensein im Festzelt
Die Feier wird vom Musikverein umrahmt.		

Der Bürgermeister  
Ottensamer e. h.

Der Obmann des SV  
Wurmhöringer e. h.





Fußballmannschaft der Gemeindevertretung Wallern an der Trattnach anlässlich Sportplatzöffnung im Juli 1974. (Freundschaftsspiel gegen die Gemeindevertretung aus Wallern im Burgenland)



Festgäste

## Worüber man 1974 sprach

- Höhepunkt der Erdölkrise: Um Benzin zu sparen, verfügt die Regierung einen autofreien Tag pro Woche. Durch das sogenannte Pikklerl auf der Windschutzscheibe zeigt der Autofahrer den gewählten Tag an.
- Von der angesehenen Zeitschrift „Financial Times“ erhält Österreich den „Wirtschafts-Oskar“.
- Die Inflationsrate im Juni beträgt 10,2%.
- Der Tauern Tunnel kann nach einer Bauzeit von drei Jahren erstmals durchfahren werden.
- Noch eine Eröffnung: Die Bruckner-Halle in Linz wird fertiggestellt.
- Auf dem Laaerberg in Wien findet die Internationale Gartenschau 1974 statt. Eine Milliarde Schilling läßt man sich diese neue Gartenanlage kosten.
- Bundespräsident Franz Jonas stirbt. Für die Wahl des neuen Bundespräsidenten nominiert die SPÖ Außenminister Dr. Rudolf Kirchschläger (parteilos), die ÖVP den Innsbrucker Bürgermeister Dr. Alois Lugger.
- 29. Dezember. Dem Murauer Willy Pürstl gelingt in Oberstdorf nach zehn Jahren zum erstenmal wieder ein österreichischer Tagesieg bei der Vierschanzentournee. Mit „Wunderwaffen“ wie einem neuen Ski, einem neuen Anzug, einem Schaumkeil um die Knie und der Jet-Stütze am Schuh hatte Trainer Baldur Preiml seine Schützlinge, zum Entsetzen der Konkurrenz, in den Kampf geschickt. Damit begann die glorreiche Ära der österreichischen Adler.
- Nachtrag zu 1973. Der Kärntner Franz Klammer gewinnt am 22. Dezember in Schladming nach einer atemberaubenden Fahrt seine erste Weltcupabfahrt. Der Stern eines neuen Superstars am Skihimmel war aufgegangen. Bei der WM 74 in St. Moritz wird Franz Klammer dann aber (zu seiner eigenen Enttäuschung) hinter Überraschungssieger David Zwilling „nur“ Zweiter.



29. August 1974

## Wallern: Wasserversorgung braucht neuen Hochbehälter

Ortskern und Siedlungen angeschlossen — Hochbehälter kostet 1,2 Mill. S

WALLERN. Dieser Tage wird der 2. Bauabschnitt der Wasserleitung, an der seit 1970 gearbeitet wird, abgeschlossen. Damit sind der Ortskern und die Siedlungsgebiete an die Wasserleitung angeschlossen. Um die erste Ausbaustufe, für die bisher rund fünf Millionen Schilling aufgewendet wurden, abschließen zu können, sind noch kleinere Erweiterungen, vor allem aber der Bau eines Hochbehälters notwendig.

(Welser Zeitung)

Derzeit arbeitet die Wasserversorgung mit einem provisorischen Hochbehälter, der zwar technisch den Anforderungen entspricht, nach Ansicht des Landes aber in der Speicherkapazität zu klein ist. Mit geschätzten Kosten von 1,2 Millionen Schilling wird man daher entweder noch im Herbst oder dann im Frühjahr 1975 einen neuen Hochbehälter bauen.

Die zweite Ausbaustufe sieht dann die Errichtung eines Gegenbehälters und eines zweiten Hochbehälters in Bergern vor. Diese beiden Millionenprojekte werden die Grundlage für den Anschluß der übrigen Ortschaften an die Wasserversorgung der Gemeinde bieten.

## Friedhof platzt aus den Nähten

Dringend notwendig ist die geplante Erweiterung des erst 15 Jahre alten katholischen Friedhofes. Schon mehr als ein Dutzend Gräber liegen außerhalb des Friedhofes in einem eigens eingezäunten Areal.

Schon 1973 wurden Vorarbeiten geleistet, mit den Bauarbeiten soll in nächster Zeit begonnen werden. Vorgesehen ist eine Verdoppelung des bisherigen Gräberstandes.

(Welser Zeitung)

29. August 1974

## Wallern: Neues Amtshaus um 10 Mill. Schilling geplant - Baubeginn schon '75?

WALLERN. Große Anstrengungen unternimmt die Gemeinde, wie Bürgermeister Ottensamer in einem Gespräch der WZ versicherte, dem Ort Wallern einen schön gestalteten Ortsplatz zu geben. Hauptproblem ist in diesem Zusammenhang die Errichtung eines neuen Amtshauses, für das

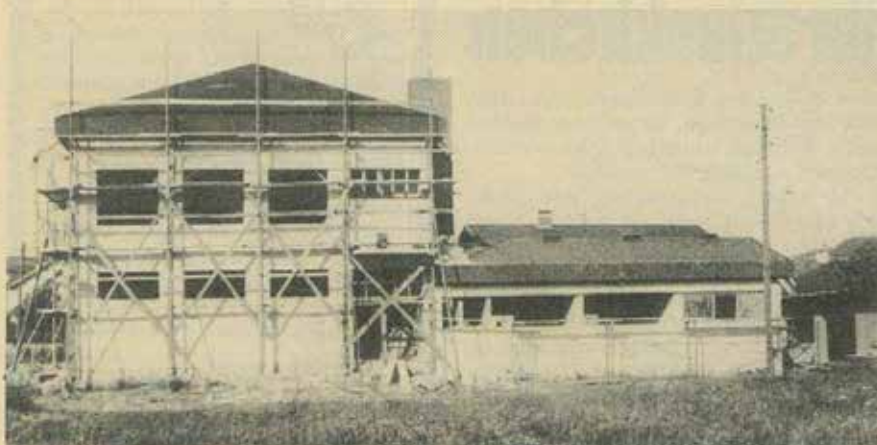
zehn Millionen Schilling Kosten geschätzt werden. Schon vorher wird der Bauhof aus diesem Bereich ausgesiedelt: Der neue Wirtschaftshof befindet sich bereits im Endausbau.

Im Rahmen eines Architekten-wettbewerbes — die WZ berichtete seinerzeit darüber — wurde das Ideal-

projekt für die Gestaltung eines Ortsplatzes ermittelt. Der erste Schritt war auch bald getan: Man verkaufte der Raiffeisenkasse ein Grundstück, der Neubau steht mittlerweile. Auch der Kauf des Hauses Wallern Nr. 94 wurde perfekt, in etwa zwei Monaten will man mit dem Abbruch beginnen.

Der zweite Schritt war der Bau eines neuen Wirtschaftshofes außerhalb des Ortskernes. Mit 2,2 Millionen Schilling Aufwand werden Garagen, Werkstätten und Lagerräume für den Bauhof geschaffen. Überdies werden das Feuerwehrdepot, das Musiker-Heim und ein Raum für die Musikschule dort untergebracht. Durch die Aussiedlung des Bauhofes aus dem Ortszentrum ist Platz für eine großzügige Gestaltung mit Grünflächen und Parkplätzen geschaffen.

Der dritte Schritt wird der Neubau eines Amtshauses sein, für das das fertige Projekt bereits beim Amt der oö. Landesregierung liegt. Die Finanzierung der zehn Millionen Baukosten ist durch das mittelfristige Investitionskonzept der Gemeinde zwar gesichert, aber doch stark von den Bedarfszuweisungen des Landes abhängig. Geplant ist, schon 1975 mit dem Bau zu beginnen, der außer dem Gemeindeamt auch die Post, die Mutterberatung, die Bücherei, öffentliche Sanitäranlagen, einen öffentlichen Luftschutzraum und zwei Dienstwohnungen aufnehmen soll.



2,2 Millionen Schilling kostet der Wirtschaftshof der Gemeinde, der ab Herbst benützbar sein wird. Neben dem Bauhof werden Feuerwehr, Musiker und Musikschule hier untergebracht. WZ-Foto



Die Straßennamen wurden von einem Ausschuß in vielen Beratungen ausgewählt und vom Gemeinderat beschlossen. Die Benennung der Straßen war notwendig geworden, weil durch die rege Bautätigkeit seit dem Kriegsende die bisherige Hausnummerierung unübersichtlich und die

Orientierung und Auffindung von Häusern für Ortsfremde bereits problematisch geworden ist. Im Laufe des Winters wird vom Gemeindeamt eine laufende Nummerierung der Häuser nach Straßen erfolgen, soweit dies aufgrund der Verbauung und den vorliegenden Bebauungsplänen

möglich ist. Es wird geben, vorderhand Namensstempel und Briefaufschriften nicht zu ändern. Nach Abschluß der Nummerierung erhält jeder Hausbesitzer einen Bescheid über die zugeteilte Hausnummer (Orientierungsnummer).

## Wallern bekommt Straßenbezeichnungen

Neuer Güterweg Reingrub kostet 1,5 Millionen S — Im Herbst wieder Gehsteigbau



Mit einem Aufwand von 1,5 Millionen Schilling baut die Gemeinde den Güterweg Reingrub, der die Ortschaft Grub von der Wallerer Bundesstraße 134 her neu erschließen wird. WZ-Foto

WALLERN. Ein Netz von ca. 20 Straßenkilometern hat die Gemeinde zu betreuen. Keine Frage, daß dies das Budget nicht unwesentlich belastet. Zwar sind bereits an die 70 Prozent der Gemeindestraßen staubfrei, doch gilt es noch einige wichtige Projekte zu realisieren. Derzeit wird ein neuer Güterweg gebaut, der rund 1,5 Millionen Schilling kostet. Der Güterweg Reingrub wird die Ortschaft Grub von der Wallerer Bundesstraße 134 her neu erschließen.

Beginnen will man auch mit dem Bau von weiteren Gehsteigen. So soll im Herbst entlang der Bergern-Straße ein Gehsteig gebaut werden. Überdies will die Gemeinde die Straßenbeleuchtung, insbesondere im Siedlungsgebiet, erweitern, soweit dies die Budgetmittel erlauben.

Im Ort Wallern selbst wird sich bald auch jeder Ortsfremde zurechtfinden können: Statt der „wildem“ Nummerierung von etwa 330 Häusern quer durch den Ort werden die Straßen nun Namen und die Häuser entsprechende Nummern erhalten. Ein Gemeinderatsbeschuß für die Benennung von 39 Straßen liegt bereits vor, in nächster Zeit wird mit der Aufstellung der Straßentafeln begonnen werden.

Vorerst bleibt die bisherige Hausnummer bestehen; sie ist aber keine laufende Orientierungsnummer im Sinne der Straßenbezeichnung.

Die Anschrift muß daher wie folgt lauten:

Beispiel: Wallern Nr. 250, Sonnenhangstraße und nicht: Wallern, Sonnenhangstraße Nr. 250.

Die Straßenbezeichnungen haben vorderhand nur die Aufgabe, eine grobe Orientierung über die Lage des Hauses zu geben. Der Straßenplan soll Ihnen dabei be-

hilflich sein und zur schnelleren Einbürgerung der neuen Namen dienen.

Die Straßennamen wurden nach einem bestimmten System ausgewählt. Die Namen Welser Straße, Eferdinger Straße, Schallerbacherstraße, Bergernstraße weisen auf die Orte hin, die auf dieser Straße erreicht werden können.

Ein Teil der Straßen wurde nach Dichtern (Stelzhamer, Lenau), Musikern (Bruckner, Lehar, Kienzl), Blumen (Rosen, Nelken), Bäumen (Birken, Eichen Linden)

und Vögeln (Amsel, Finken, Lerchen, Wachtel, Schwalben) benannt. Zur besseren Orientierung sind diese Straßengruppen jeweils in einem Ortsbereich.

Andere Straßen wiederum erhielten den Namen nach Flurbezeichnung (Gruberfeld, Am Brunnenfeld) oder leiten sich von Gebäuden (Schulstraße, Evang. Kirchenplatz, Gemeindeplatz) Flüssen (Trattnachstraße, Uferzeile, Mühlbachgasse) oder historischen Bezeichnungen (Schranne) ab.



6. Jänner 1999

Vizebürgermeister a.d. Wilhelm Ritz verstorben



Am 06. Jänner 1999 ist Vizebürgermeister a.D. Wilhelm Ritz, Wallern, Eichenstraße 13, nach langem Leiden verstorben.

Mit ihm ist eine bedeutende Persönlichkeit des öffentlichen Kommunallebens unseres Ortes von dieser Welt abberufen worden. Herr Ritz wurde am 05.02.1922 in Linz geboren und ist nach seinem Kriegsdienstesinsatz bei der Kriegsmarine 1946 nach Wallern gekommen, wohin seine Eltern rekrutiert wurden. Er heiratete 1947 Frau Anna Kneidinger und

baute sich in den 50iger Jahren in der Eichenstraße ein Einfamilienhaus.

Seit 1947 bis zu seiner Pensionierung war der gelernte Spengler in den Reformwerken Wels tätig, wo er sich bis zum Werkmeister hochgearbeitet hat. Bereits 1955 wurde er als Mitglied der SPÖ-Fraktion in den Gemeindevorstand gewählt, dem er bis 1985 - also 30 Jahre lang - angehörte. Von 1961 bis 1973 bekleidete er die Funktion des Vizebürgermeisters. Darüber hinaus war er in zahlreichen örtlichen und überörtlichen Organisationen tätig, wie z.B. Gründungsmitglied des Sportvereines, Vorstandsmitglied des Musikvereines, Betriebsratsobmann-Stellvertreter bei den Reformwerken, Bezirksausschussmitglied des ÖGB usw. In Würdigung seiner überaus großen Verdienste wurde ihm mit Gemeinderatsbeschluss vom 21.05.1975 der Ehrenring der Marktgemeinde Wallern a.d. Tr. verliehen.

10. März 1999

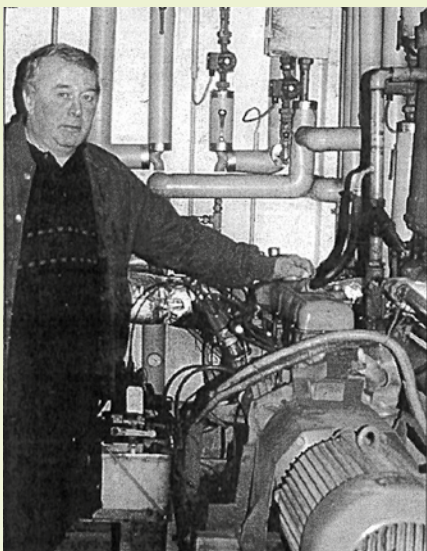


Im Zuge der Verlängerung des Trattnach-Wanderweges wurden im Bereich der Liegenschaft „Schüttbriendl“ Brucknerstraße 34, zwei sehr hohe Pappeln gefällt. Diese relativ schwierige Arbeit wurde von Bürgermeister Schlagger tatkräftig unterstützt.



20. Jänner 1999

Gewinnung von Biogas aus Hühnermist



Hühnermist bringt Wärme und Licht ins Wohnhaus

Aus stinkender Gülle wird außerdem ein fast geruchloser Spitzendünger

WALLERN. Fritz Jungmeier ist Landwirt aus Leib und Seele. Auf dem elterlichen Hof, dem Sporrer-Anwesen, hält er heute etwa 10.000 Legehennen. Die Hühner produzieren ungefähr 8.000 Eier pro Tag. „Seit dem EU-Anschluß ist der Eierpreis jedoch im Keller, wir vermarkten daher selber, fahren von Gasthaus zu Gasthaus“, berichtet der Landwirt. Legebatterien sind keine Besonderheit. Sie bergen hingegen eine Fülle von Schwierigkeiten. „Der große Mistanfall war immer ein Problem. Da haben die Leute bei der Ausbringung wegen der Geruchsbelästigung geschimpft“, weiß Fritz Jungmeier aus vergangenen Zeiten. Aus diesem Grund hat er begonnen, sich in den 80er Jahren für eine alternative Verwendung zu interessieren. „Bei meinem Hof ist kein Wald dabei, daher hatte ich immer hohe Heizkosten und einen hohen Stromverbrauch wegen der Belüftungsanlage, die Tag und Nacht laufen muß“, erklärt der Landwirt. Eine Nutzung der Gülle als

Energielieferant war daher naheliegend. Nachdem man sich genau informiert hatte, entschloß sich die Familie, eine Biogasanlage zu installieren. „Bei den gerechneten Kosten bekam ich Bauchweh, aber der Mut zur Umstellung war da. Meine drei Söhne und ich haben die Anlage selber, um die Hälfte des Geldes, gebaut“, meint der Tüftler nicht ohne Stolz. Der Hühnermist ist seither kostbares Gut, immerhin heizt er das Wohnhaus, liefert mehr Warmwasser, als die Jungmeiers im Sommer verbrauchen, und sorgt für ausreichend Strom. „Die Bauern müssen weg vom Herkömmlichen. In der Energieerzeugung ist wenigstens noch was zu holen, zum Beispiel in Biogas aus Silomais oder Weizen“, kritisiert Fritz Jungmeier seine Kollegen. Natürlich ist eine solche Anlage auch mit viel Arbeit verbunden, und ohne Schwierigkeiten geht es auch hier nicht, aber der Aufwand zahlt sich wenigstens noch aus. Wie Jungmeiers Biogasanlage funktioniert, lesen sie im untenstehenden Kasten. Brigitte Loidl

(Bericht der Welser Rundschau)



80jährige (Jahrgang 1919)



Ernst Tschapowetz (1929)



Agatha Scharinger (1905)

## 17. Juni 1999

Konsulent Friedrich Weismann ist am 17. Juni 1999 bei einem nicht von ihm verursachten Verkehrsunfall tödlich verunglückt. Mit diesem Porträt wollen wir uns an ihn erinnern und sein Wirken für die Gemeinde, die Vereine und die vielen anderen Institutionen würdigen.

Friedrich Weismann wurde am 17. Juli 1932 in Wallern, Edlgassen 4, geboren. Seine Eltern, deren drittes Kind er war, hatten das Haus 1927 gekauft. Sie stammten aus kinderreichen Bauernfamilien in Roitham bzw. Fraham. Friedrich besuchte die Volksschule in Wallern und die Hauptschule in Wels. Im letzten Schuljahr (1946) starb bereits sein Vater. Er erlernte das Tischlerhandwerk, das er dann in mehreren Werkstätten bis 1956 ausübte. Als Vermessungstechniker war er anschließend bis zu seiner Pensionierung 1992 am Vermessungsamt Grieskirchen, vorwiegend im Außendienst, tätig. 1957 hat sich Friedrich Weismann mit der Arbeitslehrerin Cilli Zauner verheiratet. Drei Töchter stellten sich in den nächsten Jahren ein. Es ist schier unmöglich, das Wirken des Verstorbenen für die Öffentlichkeit und unser Gemeinwesen vollständig aufzuzeigen, zu zahlreich und vielfältig waren seine Funktionen und Tätigkeiten.

## Chronist Konsulent Friedrich Weismann verunglückt

So war er von 1958 bis 1993 Leiter des Kath. Bildungswerkes, unzählige Veranstaltungen (Vorträge, Bildungsfahrten, Ausstellungen, Buchmessen) wurden in diesen 35 Jahren von ihm organisiert und durchgeführt. Von 1961 bis 1991, also auch 30 Jahre, war Friedrich Weismann im Gemeinderat tätig, die letzten drei Jahre im Gemeindevorstand. Anschließend übernahm er noch von OSR Hofmann die Führung der Gemeindechronik.

Von 1968 bis zu seinem Tode Leiter der Ortsstelle des Österreichischen Roten Kreuzes, versah er auch noch in den letzten Jahren einige Male im Monat Nachtdienst. Über zwei Jahrzehnte ist Friedrich auch aktiver Musiker gewesen, was neben den Ausrückungen auch wöchentlich einen Probeabend bedeutete. Dass er auch noch Zeit fand, für ein Eferdinger Unternehmen einige Male im Jahr als Reiseleiter auszuheilen, oder sich der Krenglbacher Landjugend bei ihren Theateraufführungen als Regisseur zur Verfügung zu stellen - er selbst hat bei der katholischen Jugend unter Pfarrer Arbeitgeber viel und gern Theater gespielt - spricht für seine Vielfältigkeit und Schaffenskraft.

Keine dieser Tätigkeiten und Funktionen wurden von ihm nur



nebenbei geleistet bzw. erfüllt, Friedrich Weismann hat immer mit vollem Einsatz gearbeitet, wovon auch die vielen Ehrungen und Auszeichnungen sprechen.

Friedrich Weismann war in vielen Bereichen unserer Gemeinde sehr erfolgreich tätig. Besonders lag ihm das Brauchtum und die Heimatpflege am Herzen. So war er auch Mitbegründer des Kulturkreises Wallern im Jahre 1991. Sei es bei Vorbereitungen von Veranstaltungen und Ausstellungen, oder als Kustos des Heimatmuseums, immer war Friedrich Weismann ein verlässlicher Mitarbeiter und Helfer.

Sein Wissen, sein Fleiß aber auch sein Humor werden uns sehr fehlen.



### 20. März 2014

Auch drei Sieger aus Wallern. 850 Besucher freuten sich mit den 12 Preisträgern in den vier Kategorien:

- schönsten Bauernhaus
- schönster Garten
- schönster Gemüsegarten
- schönstes Wohnhaus

Die Bezirksjury hat am 22. Juli 2013 die Bewertung vorgenommen. Aus 63 eingereichten Objekten wurden 20 Objekte von einer 5-köpfigen Jury bewertet. Diese Aktion wird von der Landwirtschaftskammer, den heimischen Gärtnern und dem Land OÖ unterstützt. Die Bewertung wird alle drei Jahre durchgeführt.

### Blumenschmuck - Bezirkssiegerehrung 2013



vlnr: Bgm. Franz Kieslinger, Peter u. Erika Zauner, Hadmut u. Adolf Reiter, Maria u. Fritz Böck, Ortsbäuerin Margareta Muggenhuber, LR Max Hiegelsberger

### 07. September 2014

Beim großen und schönen Blumenkorso in unserer Nachbargemeinde waren auch vier Wagen aus Wallern dabei. Die Markt- und Musikkapelle Wallern führte unsere Abordnungen an. Einer Blumenpyramide mit dem Gemeindewappen folgten der Wagen mit dem Gemeinderat und ein Wagen der evangelischen Kirche mit dem Thema „Weg des Buches“

### Blumenkorso in Bad Schallerbach



### 24. September 2014

Am 24.9.2014 traf im Rahmen des ÖFB-Cups die Fußballmannschaft des Sportvereines Zaunergroup Wallern auf die bekannte Bundesliga-Mannschaft SK Rapid Wien. Wegen der Fernseh-Direktübertragung konnte aus technischen Gründen (Flutlicht udgl.) das Match leider nicht in Wallern ausgetragen werden, sondern man musste in das Wald-

### Fußball Wallern - Rapid Wien - Das „Jahrhundertspiel“

stadion in Pasching ausweichen. Das Cup-Spiel wurde aus Sicht von Wallern als das „Jahrhundertspiel“ bezeichnet, da man als Regionalliga-Mannschaft sehr selten auf einen so berühmten Bundesligisten trifft. Entsprechend groß

war auch der Besucherandrang (ca. 4.000). Das Spiel verlief relativ ausgeglichen und konnte von Wallern weitgehend offen gehalten werden. Erst gegen Ende gelang Rapid der Siegestreffer zum 0:1.

*Wurmhöringer Josef*

*Dieser Auszug wird von der Marktgemeinde Wallern finanziell gefördert.*

# Biskuitroulade

Meine Mama hat mir immer diese Mehlspeise zum Backen überlassen. Es ist ein einfaches und schnelles Rezept, vor allem wenn sich unerwartet Besuch anmeldet.

## Zutaten:

6 Stück Eier (7 Stück bei Vollkornmehl oder kleinen Eiern)  
14 dag Zucker  
1 Tl Vanillezucker  
17 dag Mehl  
2 große Messerspitzen Backpulver

## Zubereitung:

Eier trennen, anschließend Eiklar, Zucker und Vanillezucker sehr schaumig rühren.

Die Dotter unterrühren und anschließend Mehl unterheben. Auf ein Backpapier aufstreichen und das Blech in den vorgeheizten Backofen bei 180° Grad – Heißluft - ca. 10 – 12 Minuten backen.

Dies kann je nach Backofen verschieden lang sein! Der Teig sollte nicht zu dunkel werden, da er sonst beim Einrollen reißt. Ist der Teig fertig gebacken, mit dem Backpapier nach oben auf ein feuchtes Geschirrtuch (gut auswringen) platzieren, mit Marmelade bestreichen und einrollen – auf einem Kuchengitter o.ä. auskühlen lassen.

**Gutes Gelingen wünscht**

*Hermi*



# Einladung zum Punschstand

am Freitag, 6. Dezember 2024,  
17:00 Uhr, im Heimatmuseum



Brigittas Weinbeuscherl,  
Gulaschsuppe, Bier,  
hausgemachter Punsch,  
Kinderpunsch und  
Kuchen gibt's auch!



Auf Ihren  
Besuch freut  
sich der  
Kulturkreis



**Eine ruhige und be-  
sinnliche Adventzeit,  
viel Glück und Ge-  
sundheit im Neuen  
Jahr wünscht der Kul-  
turkreis Wallern!**



## HERBST

Gaunz plötzli - quasi üba Nacht hams uns a aunders Weda 'bracht.  
Laung hat da Summa aussizaht (manche hat 's 'bracht a dritte Mahd)...

Net, dass oan's schene Weda stört, es is hoit ois a weng vadörirt!

Afoamal wird's oan wieda kloar, dass laung scho koa September woar  
- na, halb Oktober hat's uns g'ratn - so mancher tuat nu Sonnenbad'n.

Seit heit hängt tiaf und schwa da Nebö, de Blattln farbn se um ins  
Gelbö, ins Rot, ins Braun, gaunz bunte Fleckn kaun ma in da Natur  
entdeckn. Des Trattnachtal, mir wissen's doch, gilt oiwei scho ois Nebö-  
loch! Bist in da Oarbeit, stört's di net - aum Wochnend is eher bled: da  
möchst an Ausflug vorbereitn, tuast hoit basteln, putzn, handarbeiten...

Drin, gmiatle in da warmen Stubm bringst a de „stade Zeit“ herum.

De Viecherl gspiarns, waun's Weda wechselt, und waun da Ku-  
kuruz is g'häckselt findn de Mäus und Vogerl gnua, bis dass  
da Pfluag ziagt seine Spur. D'Oachkatzln san iazt übadra-  
wi, hupfn in Bam auffi und awi, wolln hamstern Zapfn, Nus-  
serl, Saum...damit's in Winta zan Fuattern was haum.

So g'sehgn is da Herbst eh a schene Zeit, d'Natur macht  
se hoit fia a Pausn bereit! Solaung's net nasselt a weng  
vü, macht ma des dumpere Weda koa Müh!

Roswitha Frauscher

## Wir gedenken unserer verstorbenen Mitglieder

Granegger Bertl  
27.04.2024

Hochmeier Rosa  
17.05.2024

Obermüller Josef  
25.05.2024

Friedl Frieda  
30.08.2024

Kaliauer Georg  
29.09.2024

Heilinger Hermine  
29.10.2024





AUTOHAUS ROSENAUER  
SCHALLERBACHERSTRASSE 63 TEL.: 07249/48170  
4702 WALLERN AN DER TRATTNACH E-MAIL: OFFICE@ROSENAUER.AT

# SPARKASSE

## Oberösterreich



# sedda

## Polstermöbel



Österreichische Post AG  
Info.Mail Entgelt bezahlt

### IMPRESSUM:

Medieninhaber, Herausgeber u. Verleger:  
Kulturkreis Wallern a.d.Tr., 4702 Wallern, Schranne 2  
e-mail: karl-gerlinde-moser@gmx.at  
Fotos: Kulturkreis Wallern, privat, GdeChronik Wallern  
Satz u. Layout: Tamara Schick  
Druck: innmediabox GmbH., Inn 10, 4632 Pichl bei Wels